



## **Vorbemerkung**

Das *ME*-Projekt **Völkerkundliche Studie** wurde zweimal an Studierende ausgegeben und von diesen bearbeitet. Das erste Mal im WS 1969/70 an der Folkwangschule für Gestaltung in Essen Werden (FfG), Abteilung Architektur. Das zweite Mal im WS 1972/73 an der Universität GH Essen, Fachbereich 9, Architektur, Bio- und Geowissenschaften(UGE 1) ([Liste der erarbeiteten Völkerkundlichen Studien](#)).

## **Projektaufgabe:**

Untersuche eine typische Behausung naturvölkischer Kultur aus der heutigen Zeit.

Nach Rücksprache mit dem Dozenten wähle nach der Art der Nahrungsbeschaffung eine der folgenden Völkergruppen zur Bearbeitung:

- a) Wildbeuter (sammeln, jagen, fischen)
- b) Feldbauern (graben, hacken)
- c) Ackerbauern (pflügen)
- d) Hirten.

## **Gefordert:**

I. Ausführliche Analyse der gewählten Behausung, seiner Bewohner und der Umgebung nach folgenden Kategorien:

(Als Beispiel und Vorlage einer derartigen Analyse dient: Ehlers, Horst: Haus- und Siedlungsformen der Berber in Südtunesien. In: Der Architekt, Heft 11, 1967, S. 453-458)

### 1. Gegebenheiten des Umsystems

- 1.1 topographische
- 1.2 geologische
- 1.3 klimatische (Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Niederschläge u. Sonneneinstrahlung)
- 1.4 soziologische (Gesellschaftsform, Siedlungsform, Familienverband, Stellung der Frau u.a.)
- 1.5 wirtschaftliche (Produktion des menschlichen Bedarfs, Be- und Verarbeitung, Handel und Verkehr)
- 1.6 geschichtliche
- 1.7 politische

### 2. Beschreibung des Objektsystems

- 2.1 Bauaufgabe:
  - 2.1.1 physische Kontrolle
  - 2.1.2 funktioneller Rahmen
  - 2.1.3 gesellschaftliches Milieu
- 2.2 Form
- 2.3 Technik

II. Besprechung des Konzepts der Analyse mit dem Dozenten.

III. Darstellung der Studie wie folgt:

- a) Anleitungen und Hinweise von „Wie man ein Manuskript verfaßt“ sind unbedingt zu beachten.
- b) Erkenntnisse der Analyse sind in übersichtlicher Form durch Text, Bilder und ein Modell zu belegen.
- c) Zusammenfassung der Studie ist in zweifacher Ausfertigung in je einem Hefter (DIN A4).
- d) Text in Maschinenschrift.
- e) Zeichnungen in Tusche.
- f) Modell im Maßstab = 1:20. Das Modellbaumaterial ist dem Objektsystem entsprechend zu wählen.

### **„Kommentar eines am ME Projekt beteiligten Studenten:**

*„Die oft vernommenen „Meinung“ meiner Kommilitonen, daß sich die Aufgabenstellung der folgenden Arbeit und überhaupt die Beschäftigung mit irgendwelchen „Primitiven“ nicht mit einem Architekturstudium vereinbaren lasse, möge hier kommentarlos überliefert bleiben. Über alle Entgegnungen auf die vorgenannten „Argumente“ bietet diese Arbeit über ihre Lernziele hinaus vielleicht eine Chance: Die Bestandsaufnahme, als Rückblick auf eine nie selbst erlebte Kultur, deren ethische Qualität allein, schon heute im Hinblick auf die eigene gesellschaftliche Situation, mir eines Nachdenkens würdig erscheint.“*

(Ulrich Breitkreuz, Semester H 3, WS 1972/73, Universität GH Essen, Fachbereich 9, Architektur, Bio- und Geowissenschaften)

## **LERNZIELE der Völkerkundlichen Studie**

### **1. Die Lehre des Entwerfens betreffend**

Aus den Grundformen und Grundproblemen naturvölkischer Menschen lernen, wie diese ihr Zusammenleben gestalten und sich unter den gegebenen klimatischen und geographischen Bedingungen, mit Nahrung, Kleidung und Behausung versorgen. Dabei kommt der Behausung der Menschen eine besondere Bedeutung zu, um dabei Erkenntnisse für klimagerechtes und ökologisches Bauen in unserer heutigen Zeit zu erwerben.

*„1954 schrieb S. Moholy-Nagy das Buch „Native Genius in Anonymous Architecture“. Die Grundlagen hierzu, gehen auf die 20er und 30er Jahren zurück. S. Moholy-Nagy wandte die Prinzipien der Moderne auf die Beschreibung eines neuen Phänomens an. Darüber hinaus prägte sie dafür den Begriff der Anonymen Architektur. In der Folge wurde der Begriff vielen Wandlungen unterzogen, wobei die neuen Namen meist dem jeweils vorherrschenden Trend in der Architekturbetrachtung folgten. So wurde die Anonyme Architektur zum Anonymen Bauen, zur Insel Architektur, zur Indigenous Architecture, zur Autochthonen Architektur und schliesslich zur Ethno-Architektur.*

*Grundsätzlich ging und geht es bei all diesen Versuchen darum, ein Verständnis für das Wesen einfacher, meist ländlicher Bauten zu entwickeln. Gerade diese erfüllen aus heutiger Sicht in optimaler Weise funktionelle, soziale, wirtschaftliche und ökologische Randbedingungen und tragen durch ihre Bindungen an den Ort und die Region zur Identität der Bewohner und zum Verständnis des Ortes bei.“ (Kramel, H.E.: Die Lehre als Programm ETH Zürich. Zürich 1986, S. 81)*

## 2. Die Entwicklung und Schulung des selbständigen Arbeitens und forschenden Lernens betreffend

2.1 Suchen nach sachbezogenen Informationen in Bibliotheken. Dadurch werden Kenntnisse erworben in der Bibliotheksbenutzung, der Literaturrecherche und des Umganges mit den Katalogen.

(Um eine erfolgreiche selbständige Benutzung von Bibliothekseinrichtungen zu erreichen, wäre eine planmäßige Anleitung mit einfachen Übungsaufgaben notwendig. Eine Beherrschung der wichtigsten Informationstechniken ist die Voraussetzung, daß eine geforderte geistige Leistung - z.B. Semesterübung oder Examensarbeit - zufriedenstellend bewältigt wird)

2.2 Bibliographieren der Informationen.

2.3 Beschaffen der erforderlichen Informationen durch z.B. Fernleihbestellungen, Korrespondenz mit Museen, Fachleuten oder Dokumentationsstellen, Einholen von mündlichen Auskünften, usw.

2.4 Aufbereiten von Informationen, da nicht alle zufließenden Informationen zu gebrauchen sind.

2.5 Verarbeiten der Informationen in Form einer schriftlichen Ausarbeitung. Dadurch sollen das Denken, der Stil, die Rechtschreibung, Zeichensetzung und Satzkonstruktion geübt und Kenntnisse in der Zitat- und Fußnotentechnik erworben werden.

## Ergebnisse:

### Völkerkundliche Studien

<b>Asien</b>	<a href="#">Hakka - China</a> FfG
	<a href="#">Meau - Hinterindien</a> FfG
	<a href="#">Talebabad - Persien</a> FfG
	<a href="#">Lao-Bauern - Nord-Thailand</a> UGE 1
	<a href="#">Ainu - Insel Hokkaido - Japan</a> UGE 1
<b>Ozeanien</b>	<a href="#">Traditionelles Wohnhaus - Japan</a> UGE 1
	<a href="#">Marind Amin - Neuguinea</a> FfG
	<a href="#">Papua und ihre Baumhäuser - Neuguinea</a> FfG
	<a href="#">Melanesier, Feldbauern - Neuguinea</a> UGE 1
	<a href="#">Kaowerabeedij - Irian / Neuguinea</a> UGE 1
<b>Afrika</b>	<a href="#">Mbowamb - Neuguinea</a> UGE 1
	<a href="#">Kurelu - Bergpapuas - Neuguinea</a> UGE 1
	<a href="#">Berber - Nordafrika</a> FfG
	<a href="#">Fra-Fra - Völker - Westafrika</a> FfG
	<a href="#">Massai - Ostafrika</a> FfG
<b>Nordamerika</b>	<a href="#">Hirten-Nomaden - Atlasländer / Nordafrika</a> UGE 1
	<a href="#">Kaguru - Tansania</a> UGE 1
	<a href="#">Shilluk - Nordostafrika</a> UGE 1
	<a href="#">Eskimo - Grönland</a> FfG
<b>Mittelamerika</b>	<a href="#">Kupfer-Eskimos - Kanada</a> UGE 1
	<a href="#">Inuit - Grönland</a> UGE 1
	<a href="#">Eskimos - Grönland</a> UGE 1
<b>Südamerika</b>	<a href="#">Wai - Wai - Britisch Guiana/Brasilien</a> FfG
	<a href="#">Pueblo - Indianer - Neu Mexiko</a> FfG
<b>Südamerika</b>	<a href="#">Jivaro-Indianer - Ekuador</a> UGE 1
	<a href="#">Waika-Indianer - Südamerika</a> UGE 1

## **Erläuterung einiger Begriffe des Umsystems**

### **Topographie** (grch. = Ortsbeschreibung)

Die Beschreibung der Geographie eines Landes sowie seiner Teile mit möglichst genauer Angabe der Geländeformen, Gewässer, Bodenbewuchs, Besiedelung, Verkehrswege usw.

### **Geographie** (grch. = Erdbeschreibung)

Die Wissenschaft von den Erscheinungen der Erdoberfläche, d.h. das gegenwärtige Neben- und Miteinander von belebter und unbelebter Natur.

### **Geologie** (grch. = Erdlehre)

Die Wissenschaft von der Geschichte der Erde, ihrer Pflanzen- und Tierwelt, Material, Aufbau, Gestaltung der Erdkruste und den Kräften, die die Erde bestimmen.

### **Klima** (grch. = durchschnittlich)

Die Bezeichnung für den jährlichen, durchschnittlichen Ablauf der Witterung eines Ortes, eines Gebietes, eines Landes.

Die vollständige Klimabeschreibung eines Ortes z.B. setzt sich zusammen aus:

#### a) *den Klima-Elementen*

Temperatur, Luftdruck, Windrichtung und -stärke, Niederschlagsmenge und Häufigkeit, Luftfeuchtigkeit, Bewölkung (Art, Menge) und Sonnenscheindauer;

#### b) *den Klima-Faktoren*

geographische Breite, Höhe über dem Meeresspiegel, Entfernung vom Meer oder großen Binnenseen, Lage zu den vorherrschenden Winden, in Luv oder Lee von Gebirgen, ferner in mehr lokaler Sicht Hangneigung und -richtung, Bodenbeschaffenheit, Vegetation u.a.

## **Definitionen einiger Begriffe des Objektsystems**

### **Objektsystem** = „architektonische Ganzheit“

„Die Beschreibung der architektonischen Ganzheit hat von den drei Grundkategorien Bauaufgabe, Form und Technik auszugehen.“ (4, S. 21)

### **Objekt**

„Objekte sind Gebäude, sonstige Bauwerke, Anlagen, Freianlagen und raumbildende Ausbauten.“ (1)

### **Baufaufgabe**

„Die Bauaufgabe umfaßt diejenigen Aspekte unserer Umgebung, die uns direkt angehen.“ (3, S. 109)

„Die meisten Bauaufgaben umfassen vier Dimensionen. Die ‘physische Kontrolle’ und der ‘funktionelle Rahmen’ bilden das ‘physische Milieu’. Der ‘gesellschaftliche Aspekt’ und die ‘kulturelle Symbolisierung’ bilden das Symbolmilieu’.“ (4, S. 21)

## **Form**

„Die architektonische Form - als das materielle Ergebnis architektonischer Gestaltung - wird durch Raum-, Körper- und Flächenelemente erzielt, die eine materiell-praktische Funktion erfüllen und zudem in den meisten Fällen nach künstlerischen Gesichtspunkten geformt sind.“ (4, S. 25)

## **Technik**

„Die ‘technische Dimension’. d.h. die Rolle der Materialien und der Baukonstruktion, befaßt sich mit den notwendigen Mitteln zur Lösung der Bauaufgaben.“ (4, S. 31)

## **physische Kontrolle**

„Die ‘physische Kontrolle’ betrifft primär die Beziehungen zwischen Bauwerk und seiner Umwelt. Sie beeinflußt die innere Organisation eines Bauwerkes und dessen technische Lösung (Situierung von Räumen hinsichtlich Lärm, Tageslicht etc.) sowie auch die Orientierung des Bauwerkes in bezug auf Sonnenlicht und Wind. Aus den Maßnahmen der physischen Kontrolle ergibt sich der ‘regionale Charakter.’“ (4, S. 21)

## **funktioneller Rahmen**

„Ein Gebäude wird durch die sich innerhalb seiner Wände abspielenden Aktivitäten bestimmt. Die Funktionen schreiben die Größe sowie die Form der Räume vor. Der ‘funktionelle Rahmen’ hat sich sonach bestimmten ‘Handlungskomplexen’ anzupassen, d.h., der funktionelle Aspekt der Bauaufgabe ergibt sich aus den ‘Handlungs-strukturen’:“ (4, S. 22)

## **Symbolmilieu**

„Ein Bauwerk verrät seine volle Bedeutung erst, wenn es als Teil eines Symbolmilieus gesehen wird. Symbolmilieu ist der symbolische Gehalt, der den konkreten Dingen gesellschaftliche Bedeutung gibt. ... Gebrauchsgegenstände und Gebäude korrespondieren mit den jeweiligen gesellschaftlichen Strukturen. Unter soziologischem Aspekt ‘kann der gesellschaftliche Zweck eines Gebäudes Ausdruck eines Standes, einer Rolle, einer Gruppe, einer Gemeinschaft oder einer Institution sein’. Generell kann von einem Bedürfnis nach architektonischer Charakterisierung der verschiedenen Institutionen (‘Repräsentation’) ausgegangen werden.“ (4, S. 22-23)

## **Bedürfnisse**

„Bedürfnisse im Sinne komplexer Zustände des Menschen umfassen physische. psychische und soziale Ebenen des menschlichen Daseins, wie dies beispielsweise die Bedürfnisse nach Nahrung und Schlaf, nach Erkenntnis sowie nach Zuwendung und Anerkennung deutlich machen. Bedürfnisse sind Ursachen für menschliches Handeln; sie sind auf Aneignung materieller und immaterieller Objekte gerichtet. Ihr Fehlen und die Nichtbefriedigung eines Bedürfnisses wird als Mangel erlebt.“ (2, S. 14)

## **Literaturnachweis:**

(1) Verordnung über die Honorare für Leistungen der Architekten und der Ingenieure (HOAI) vom 17. September 1976, § 3 Begriffsbestimmungen, 1.

(2)

Rughöft, Sigrid:

Wohnökologie - Grundwissen  
Uni-Taschenbücher 1679  
Eugen Ulmer Verlag  
Stuttgart 1992

(3)  
Norberg-Schulz, Christian:  
Logik der Baukunst  
Ullstein Bauwelt Fundamente 15  
Conrads, Ulrich (Hrsg.)  
Ullstein Verlag Berlin, Frankfurt a. M, Wien 1965

(4)  
Knauß, Hans:  
Zweckbau-Architektur zwischen Repräsentation und Nutzen  
tuduv Studien: Reihe Kunstgeschichte; 5)  
München 1983

## Informationshinweise zur Völkerkundlichen Studie

<b>Bücher</b>
Neumann, Carl W.: Das Werden des Menschen und der Kultur. Georg Dollheimer Verlag Leipzig 1932
Bernatzik, Hugo A.: Neue große Völkerkunde. Köln 1968 (umfangreiches Literaturverzeichnis)
Schwarz, Gabriele: Allgemeine Siedlungsgeographie. Berlin 1966, 3. Auflage (umfangreiches Literaturverzeichnis)
Völkers, Otto: So wohnen die Völker der Erde. Donauwörth 1949
Rudofsky, Bernhard: Architecture without architects. New York 1965
Rapoport, Amos: House Form and Culture. Englewood Cliffs, N.J. 1969

(umfangreiches Literaturverzeichnis)

Fraser, Douglas:  
Village Planning in the Primitive World.  
London 1970

Handbuch der Museen  
BRD-DDR-Österreich-Schweiz  
München 1971

Koerte, Arnold:  
Toward the design of shelter forms in the north  
Phase I: Native shelter forms.  
Center for Settlement Studies  
The University of Manitoba  
Winnipeg Manitoba  
Series 2: Research Report No. 20, May, 1974

Egenter, Nold:  
The present relevance of the primitive in Architecture  
L'Actualite du primitif dans l'Architecture  
Die Aktualität des Primitiven in der Architektur  
Architectural Anthropology -Research Series- No. 1  
Structura Muni Editions  
Lausanne 1992  
ISBN 3-905451-01-8

National Geographical Society (Ed.)  
Vanishing Peoples of the Earth.  
Special Publication  
1968

Larsson, Anita; Larsson, Viera:  
Traditional Tswana Housing  
A study in four villages in eastern Botswana.  
Schwedish Council for Building Research, Stockholm  
Document D7:1984  
ISBN 91-540-4069-8

Nishhara, Kiyoyoki:  
Japanese Houses - Patterns for Living.  
Japan Publications, Inc.  
Tokyo 1968

Hall, Robert de Zouche (ed.):  
A bibliography on vernacular architecture.  
David & Charles  
Newton Abbot 1972

Monteil, Vincent:  
Muselmanische Welt.  
Verlag A. Fromm, Schweiz  
o.J. (1963)

Knapp, Ronald G.:  
The Chinese House  
Craft, Symbol, and the Folk Tradition.  
Oxford University Press  
Oxford 1990

Bier, Michael:  
ASIEN: STRASSE, HAUS  
Eine typologische Sammlung asiatischer Wohnformen.  
Karl Krämer Verlag  
Stuttgart 1990

Nagel, Sherman A.:  
At home with the Hakkas in South China.  
Mountain View, California, Kansas City, Mo., 1921  
Wide World Series, No. 4

Berkowitz, M. I.; Brandauer, F.B.; Reed, J.H.:  
Folk religion in an urban setting, a study of Hakka villagers in transition.  
Christian Center on Chinese Religion  
Honkong 1969

Boyd, Andrew:  
Chinese Architecture and Townplanning  
1500 B.C. - A.D. 1911  
London 1962  
„The Communal houses of the Hakka people.“  
pp. 103 - 110

### **Zeitschriften**

National Geographic

Baumeister

Deutsche Bauzeitung (db)

Bauwelt

stern

Quick



<b>Auskünfte (in Essen)</b>
Ruhrland- u. Heimatmuseum Essen, Bismarckstr 62
Wetteramt Essen Wallneyer Straße 6
Geographische Gesellschaft Essen Vorsitzender: Studiendirektor A. Müncker Wupperstraße 11